

Die RathausART 2021 im Nürnberger „Rathausaal“

Durchschnittliche „IKEA- und OBI-Kunstwerke“

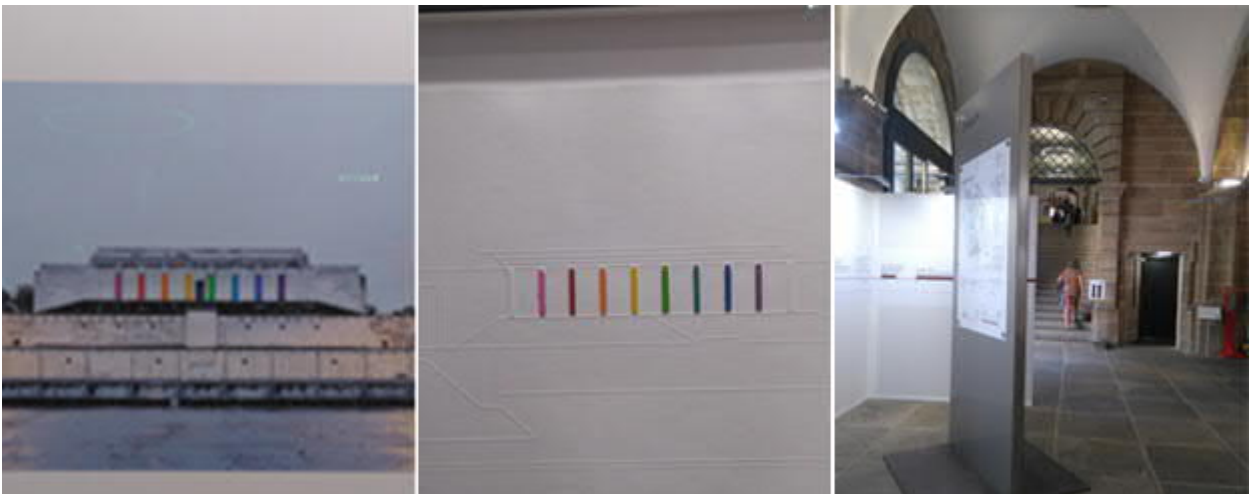
17 regionale Galerien und Kunstvereine präsentieren in diesem Jahr in der „Ehrenhalle“ und im „Historischen Rathausaal“ ihr Angebot. Die Gefahr stand 2021 immer etwas im Raum, dass die RathausART“ in diesem Jahr „coronabedingt“ doch noch abgesagt wird. Zum Glück nicht.

Der Star ist der Rathausaal selbst. Er verzeiht (alle zwei Jahre) jede Kunst – und überstrahlt diese sprichwörtlich mit dem Licht der drei großen Deckenleuchter (siehe Foto). Eigentlich ist auf jeder Kunstmesse schon seit Jahren optisch immer das Gleiche zu sehen: gegenständlich gemalte Acrylbilder, etwas Skulptur oder Betonguss-Werke - „Mainstream-Massen-Gefallkunst“.

Uns fehlt die qualitative Malerei – „ein handwerklich schön gemaltes Gesicht“ oder anatomisch naturnah modellierte Figuren oder Skulpturen. Es ist alles zu abstrakt oder zeitgenössisch. So etwas ist keine Kunst – das kann jeder. Im Rathausaal selbst wird dieser Unterschied optisch sichtbar – die filigrane Bauweise der Deckenleuchter, die warme Farbe der Holztonne und die Optik der anderen Raum-Elemente. Das ist zeitlose Kunst!

Unser Fazit:

Die Möglichkeit, den „Alten Rathausaals“ in Nürnberg besuchen zu können, sollte man „als Nürnberger“ immer nutzen. Die Qualität der ausgestellten Kunstwerke soll jeder für sich bewerten. Ach ja: Nürnberg und Nazi-Kunst – das geht immer. Leider muss man sagen, dass die Werke mit diesem Bezug die Highlights – sachlich gesehen – der Messe sind (siehe unten).



Die Schmieraktion auf der „Zeppelintribüne“ © Rekonquista

Im Oktober 2020 beschmierten bis heute Unbekannte die „Zeppelintribüne“ in Nürnberg mit Farbe – eine Sachbeschädigung (siehe Bild links). Auf der „RathausART 2021“ wird diesen Schmierfinken nun eine Bühne gegeben. Und sie verdienen damit auch noch Geld – mit dem Segen der Stadt Nürnberg. Und diese lässt auch noch einen eisernen Info-Pylon neben den Messestand transportieren (Bild rechts). Rein handwerklich-qualitativ sind die Arbeiten nicht als schlecht zu bewerten. Sie gehören „leider“ zu den besten Werken, da sie Emotion und eine Reizfläche anbieten – und dadurch einen Kaufanreiz erzeugen.



Ein weiteres Beispiel © Rekonquista

Ein weiteres Beispiel: ein „Nazi-Ölgemälde“ aus den späten 1930-er-Jahren wird in die Jetzt-Zeit transportiert. Auf dem Hartumschlag für das Bild ist „Kärcher“ zu lesen. Mit einem Dampfreiniger dieser Firma wurden die Farbschmierereien nach kurzer Zeit wieder entfernt. Die ausgestellten Werke verkauften sich mehrfach (rote Punkte).



Die letzten Meter vor dem Saals © Rekonquista

Das Besuchen des „Alten Rathaussaals“ ist für uns immer ein schönes Erlebnis. Was ist optisch attraktiver – die weißen Wände oder eine Bemalung nach Dürer oder Prechtl (siehe unsere gesonderten „Newsletter“-Berichte in 2021 hierzu)? Weiß ist sachlicher – aber auch optisch langweiliger. Blaue Wände hätten den Nachteil, dass sie das Tageslicht schlucken und den Raum auch am Tage dunkel erscheinen lassen.



Der Blick nach links und rechts © Rekonquista

Der kulturelle Kontrast zwischen der Architektur und der ausgestellten Kunst ist reizvoll.



Nahblick auf zwei der Deckenleuchter © Rekonquista

Die Deckenleuchter überstanden den „Zweiten Weltkrieg“ und sind das Highlight des Saals. Das ist Kunst.



Der Blick in den „Ehrensaal“ im Erdgeschoss © Rekonquista

Die Galerien zeigen im Erdgeschoss optisch im Prinzip das Gleiche.



Weitere Kojen-Beispiele © Rekonquista

Wer soll diese Kunst warum kaufen? Die Galerien haben keine Massennachfrage danach – sie können nur auf den einen Kunden warten.



Figürliche Kunst © Rekonquista

Skulpturen und Figuren findet man auf jeder Kunstmesse vereinzelt und dienen wohl nur der Optik. Handwerkliche Qualität und Kunst können wir darin nicht entdecken (siehe Bild links).



Video-Installation © Rekonquista

Ein bisschen Multimedia mit Klangkulisse, die die Besucher anlockt, kann auf einer Kunstmesse nie schaden.



Weitere Bildeindrücke © Rekonquista

Ein weiteres Beispiel für figurale Kunst. Gut; Malerei lässt sich besser von den Kunden gleich mitnehmen, leichter verpacken und ist leichter transportabel. Eine Querwand im östlichen

Bereich des „Rathausaals“ verstellt den Blick in den Saal. Zwei Bäumchen davor. Eine verschenkte Fläche. Mit Wänden aus Acrylglas hatte man hier optisch viel erreichen können.



Der Blick in den Innenhof © Rekonquista

Der Hof des Nürnberger Rathauses diente dem sozialen Treffpunkt und war der Ort für das Begleitprogramm zur „RathausART“. Der Wettergott spielte zum Glück mit.



Infotafel zum „Rathausaal“ © Rekonquista

Wie schön wurde der Nürnberger „Rathausaal“ nach dem „Zweiten Weltkrieg“ wieder neu errichtet! Alles war eine einzige Brandruine und ein Schutthaufen. Die Schwarz-Weiß-Fotos geben einen Eindruck davon. Warum nicht farbig?

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
 Michael Sabadi
 Wetzendorfer Straße 242
 D-90427 Nürnberg

Tel.: 0911 / 974 96 75
 Fax: 0911 / 801 962 34
 E-Mail: info@rekonquista.de
 Internet: www.rekonquista.de